Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Gefördert durch DFG Deutsche Forschungsgemeinschaft

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Personales Gelegenheitsschrifttum in der SuUB Bremen (16. bis 19. Jhd.). Digitalisierung und Erschließung."

Seiner Magnificenz dem (T. T.) Herrn Bürgermeister Dr. Diderich Smidt, als Derselbe die von Seiner Magnifizenz, dem (T. T.) Herrn Bürgermeister Dr. Henrich Köhnen niedergelegte Bürgermeisterwürde am ...

Koehne, Heinrich

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1767-05-15

VD18 91017165

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Signatur: brem.a.0630-02

urn:nbn:de:gbv:46:1-178328

Visual Library

Seiner Magnifizenz,

dem (T. T.) Herrn Bürgermeister

Dr. Diderich Smidt,

als Derselbe

die von

Seiner Magnifizenz,

dem (T. T.) Herrn Bürgermeister

Dr. Henrich Köhnen

niedergelegte Bürgermeisterwürde

am 15ten des Maymonats 1767

höchstbeglükt antratt,

bezeugten ihre wahre Ergebenheit

in nachfolgenden Zeilen,

zween verbundene Freunde.

D. Daniel Cramer

geb. (d. 3.) 1568 zu Hamburg

Cramer, Johann Daniel

D. Daniel Cramer

geb. (d. 3.) 1568 zu Hamburg

Cramer, Johann Daniel



Froh, empfindungsvoll, vom stärksten Triebe gedrungen,
Fühlt das zarteste Herz freudig Erstaunen und jauchzt,
Wann der heutige Tag durch edles seltnes Entschließen
Spätester Enkeln Heil gründet, befestigt und baut.
Köhnen, würdiger Greiß, geliebter Vater des Staates,
Dein erhabener Geist wirket Bewundrung und Dank.
Du, dem Bürger so werth, sieh' Trähnen der Rührung entrinnen,
Da Dein edler Arm ruhig dem Ruder entflieh't!
Welches Kämpfen empfind't, bald seufzend, bald jauchzend, der Bürger,
Wann sein Herz den Weg ewiger Vorsicht erwäg't?
Dich verliehret der Staat; Er findt den Biedermann wieder;
Smidt, der Bürgerfreund, wiedmet sich willig der Last.
Ja! von Trieben entflammt, die große Seelen empfinden,
Nimmst, **verdientster Smidt**, — dem kein Bemühen zu schwer, —
Du des Staates Dich an, mit eben dem redlichen Eifer
Der Dich ganz beseelt, wie Du Dich Bremen geweyh't!
Groß durch eigen Verdienst, und durch die Tugend erhaben
Blendet Dich kein Glanz, den nur die Würde Dir leih't.
Dein leutseeliges Herz, zur Bürgerliebe gebildet,
Eilt, mit offnem Arm, jedem Bedrängten zu.

Du, der Wittwen Trost, der Wayfen treuer Berather,
Sieh'ft in aller Herz Lieb' und Verehrung geprägt.
Väterlich verehrt, doch Brüderlich zärtlich geliebet,
Bleibt Dem festes Wohl Bremens vorzüglichster Wunsch.
Dich verehret der Greiß, der Weise, der Große, der Kleine;
Dir bleibt jedes Herz treu und aufrichtig geweyh't;
Sey dann Bremens Zier, die Lust, die Freude der Deinen,
Ferner Zeiten Heil! Sey der Verlaßenen Trost!
Und, wann Freunde in Dir den Patrioten verehren
Nimm ihr wünschen an, sey Du ihr Gönner und Schutz.